



Vor dem Anfang der Zeit war Nun der Name des dunklen, wirbelnden Chaos.

Plötzlich sprach eine Stimme in der Stille: „Ich bin Atum“. Gott Atum erschien. Er hatte sich selbst geschaffen, indem er seine Gedanken und die bloße Kraft seines Willens nutzte und seinen Namen laut aussprach.



Sein leuchtendes Auge sandte Lichtstrahlen aus, die die Dunkelheit des Universums durchschnitten Atum konnte alles sehen. So wurde das Chaos in Helligkeit und Dunkelheit aufgeteilt.



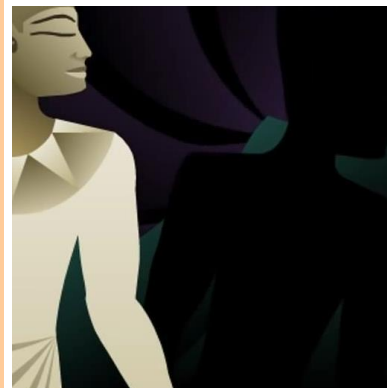
Atum flog über Nun hinweg und suchte nach einem Ort auf dem er stehen konnte, um sich auszuruhen. Denn um sich selbst zu schaffen, hatte er fast alle seine Kräfte aufgebraucht. „Es muss einen Ort geben“, rief er.



Bei dem Klang dieser Worte erhob sich ein Hügel aus dem Wasser. Der Hügel war rund und glatt, wie eine Schulter. Atum ließ sich auf dem Hügel nieder und ruhte sich auf aus.



Atum war allein auf der Welt. Er war weder Frau noch Mann. Als er sich wieder stark fühlte, verband er sich mit seinem Schatten, um einen Sohn und eine Tochter hervorzubringen.



Atum gebar seinen Sohn, indem er ihn ausnieste. Er nannte ihn Schu und machte ihn zum Gott des Windes und des Atems.



Danach spuckte Atum seine Tochter aus. Er nannte sie Tefnut und machte sie zur Göttin der Feuchtigkeit und des Nebels.



Als Schu und Tefnut erwachsen waren, wurden ein sie Paar. Eure Kinder werden die Erde und der Himmel sein, sagte Atum.



Tefnut gebar zwei Kinder: Geb, die Erde, und Nut, den Himmel. Geb und Nut hielten sich gegenseitig eng umschlungen, weil sie sich sehr liebten.



Gemeinsam zeugten sie die Götterpaare Isis und Osiris, sowie Seth und Nephtis.



Doch ihr Vater Schu, der Gott der Luft, war mit der Liebe von Geb und Nut nicht einverstanden. Er hievte Nut mit seinen Händen weit nach oben. Dort sollte sie für immer über Geb gewölbt bleiben.



Geb blieb liegen und wurde von den Händen und Füßen Nuts nach unten gedrückt. Beide sehnten sich danach zusammen zu sein, aber sie mussten getrennt bleiben, um ihre Funktion zu erfüllen.



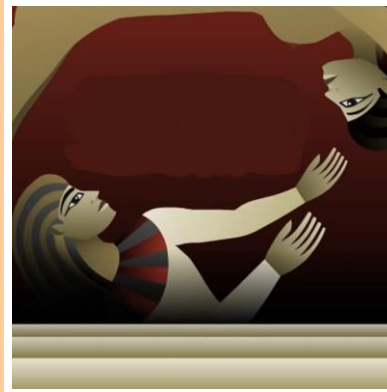
Isaaks und Rebekkas Söhne waren Zwillinge. Sie hießen Jakob und Esau. Esau war vor Jakob geboren worden und der Lieblingssohn von Isaak, Rebekka aber liebte Jakob.



Als Esau einmal von der Jagd heimkam, hatte Jakob gerade Linsen gekocht. Weil Esau so hungrig war, tauschte er mit Jakob das Recht des Erstgeborenen gegen einen Teller Linsensuppe.



Als Isaak blind wurde, wollte er Esau den Segen geben. Doch Rebekka wollte lieber, dass Jakob den Segen bekam. So erschlich sich Jakob den Segen des Vater durch eine List.



Isaak segnete Jakob, der sich als Esau verkleidet hatte. Als Esau zum Vater ging, um den Segen zu erhalten, flog der Schwindel auf.



Esau hasste Jakob, weil er ihn um den Segen und damit um sein Erbe betrogen hatte. In seinem Zorn wollte er Jakob umbringen.



Da musste Jakob fliehen. Er machte sich auf den Weg in die Heimat seiner Mutter, nach Haran. Dort lebte sein Onkel Laban.



Nut weinte und ihre Tränen fielen als Regen auf Geb. Daraufhin entstanden auf dem Rücken von Geb die Pflanzen. Der Erdboden bedeckte sich mit Bäumen und Blumen.



Die Menschen entstanden aus den Tränen Atums. Seine Abbilder waren die Menschen, aus seinem Leibe gekommen.



Für die sie hatte Atum die Sonne erschaffen, die Luft zum Atmen und die Pflanzen und das Vieh, die Vögel und Fische, um sie zu ernähren. Die Menschen hatten die Pflicht, die Erde zu pflegen und die Götter anzubeten.



Ende

